

## Probefahrt mit dem Bürgerbus

# Eine Runde reicht fürs Gewöhnen

Ascheberg - Der Bürgerbusverein sucht Frauen und Männer, die den Bus durch die Gemeinde fahren. Bei einer Probefahrt entpuppt sich der Sprinter als leicht zu bedienende Mobilitätsgarantie für die Menschen aus den drei Orten. Von Theo Heitbaum

Von Theo Heitbaum

**ASCHEBERG.** Auf dem Weg zum Platz, der die Mobilität vieler Ascheberger sichert, ist ein bisschen Schwung nötig. Es geht rauf zum Fahrersitz des Ascheberger Bürgerbusses. Oben angekommen verrät der Blick durch die Windschutzscheibe gleich, dass hinter dem Steuer des Sprinters eine ganz andere Übersicht möglich ist, als im kleinen Fiesta. Angekommen bin ich hier oben, um eine Probefahrt mit der Ascheberger Mobilitätsgarantie zu unternehmen.

**»Man muss nicht rasen. Der Fahrplan ist so gebaut, dass man gut durchkommen kann.«**

Josef Schwipp

Für Fahrer Josef Schwipp, der morgens mit dem Bürgerbus zwischen Davensberg und Capelle unterwegs war, ist es nach 113 Kilometern eine Ehrenrunde vor dem Mittagessen. Er hat den Bus frühmorgens aus der Garage geholt. Wenn es um 7.45 Uhr bei Haverkamp in Davensberg los gehen soll, muss das Garagentor gegen 7.20 Uhr geöffnet werden. Jetzt ist es 12.40 Uhr, der Bürgerbus legt eine Pause ein. Schwipps Schicht ist beendet. Fast. Eine kurze Runde fürs Fahrgefühl ist deswegen interessant, weil beim Aktionstag des Bürgerbusvereins am Samstag (30. Oktober) von 14 bis 17 Uhr auf dem Gelände des Bauhofes potenziellen



Eine kurze Probefahrt reicht: Der Bürgerbus Ascheberg ist leicht zu fahren. Die Übersicht hinter dem Steuer ist gut. Am Samstag haben Interessenten die Chance, es selbst auszuprobieren.

Fotos: Josef Schwipp

Interessenten auch diese Möglichkeit geboten werden soll.

Wer Auto fährt, findet sich mit den Anzeigen, Knöpfen und Schaltern im und am Armaturenbrett schnell zu recht. Unten im Fußraum fehlt dem Fahrer eines Schaltwagens aber ein Pedal. Der Bürgerbus ist ein Automatikfahrzeug. Gänzlich unbekannt ist ein roter Schalter, der unter einer Telefonhalterung zu finden ist. Er gehört zu den meistbenutzten im Fahrzeug. Und das nicht, weil Licht und Scheibenwischer über einen

Automatikschalter in der Regel ungefragt ihren Dienst tun. Mit dem roten Schalter wird die Tür zum Fahrgastraum geschlossen. Von dort verfolgt Schwipp – der langjährige ACA-Vorsitzende ist dem Motorsport und damit den motorisierten Fahrzeugen eng verbunden – die kurze Probefahrt.

Bremse treten, auf dem Weg zum „P“ zum „D“ muss der Schalthebel anfangs nach rechts gedrückt werden, dann ist er auch schon unten, Kupplung langsam kommen lassen und der Bus rollt. Gleich beim Abbiegen

von der Industrie- in die Lüdinghauser Straße macht sich die erhöhte Sitzposition beim Schaukeln bemerkbar. Ansonsten reagiert der Sprinter gut auf Gas und Bremse. Sie sind besonders in den Orten gefragt. Außerhalb der Ortschaften, sagt Schwipp, werden in der Regel 80 Stundenkilometer gefahren: „Man muss nicht rasen. Der Fahrplan ist so gebaut, dass man gut durchkommen kann.“

Auch bei einer kurzen Runde stellt sich schnell das Gefühl ein, schon länger und öfter hier gegessen zu haben

und gefahren zu sein. Und ganz am Ende geht die Hand fast wie von selbst zum roten Knopf, damit Josef Schwipp wieder aussteigen kann. Dann nach vorne durchzusteigen, geht nicht. Der Bürgerbus fährt schließlich noch im Corona-Hygienemodus.

■ Bürgerbusfahrer können alle Frauen und Männer werden, die mindestens 21 Jahre alt sind, einen gültigen Führerschein der Klasse 3 oder den entsprechenden EU-Führerschein Klasse B haben und über mindestens zwei Jahre Fahrpraxis verfügen. Zusätzlich müssen sich die Fahrerinnen und Fahrer in spe einem Gesundheitscheck unterziehen.

Quelle: WN 29.10.2021

